

# credo

GLAUBEN BEGEISTERT LEBEN

ZEITSCHRIFT DER FREIKIRCHE DER SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN IN  
HESSEN, RHEINLAND-PFALZ UND IM SAARLAND /// AUSGABE 01/2024

Save the Date:  
MRV-Camp  
21./22.6.2024

NEUE RUBRIK ZUM  
THEMA FAMILIE

///

BEFREIT VON  
DER SORGE UM  
SICH SELBST

///

MRV-CAMP 2024



## INHALT

	<b>WERKSTATT THEOLOGIE</b>
3	Befreit von der Sorge um sich selbst
	<b>NEUES AUS DER VEREINIGUNG</b>
6	Aus dem Vereinigungsausschuss
7	MRV-Camp 2024
8	Frische Impulse für den Gemeindealltag
8	Stärkung für Paare
9	MRV-Vorstand unterwegs in Österreich
	<b>AUS DER BUNDESKIRCHE</b>
10	Raum für Innovation und Mission
	<b>INSTITUTIONEN</b>
10	Einladung zum Gesundheitskongress
	<b>RÜCKBLICK</b>
11	»Themen des Lebens« in der Adventgemeinde Hanau – ein Fazit
12	ComingHOME – Grand Opening unserer HOME-Base
14	Zweiter Hilfsausflug nach Rumänien
15	»Eines der Hauptthemen ist der Glaube, dass Jesus wiederkehrt«
16	Richtfest in Kaiserslautern
16	Eine große Gemeindefamilie
17	Kinderbibelwochen im Bezirk Gießen
17	Luther-Lichter-Fest
18	Die Stadt Völklingen erlebt etwas ganz Neues!
18	Ein besonderes Treffen
19	Am Rhein aufgewachsen, im Rhein getauft
	<b>IM RÜCKSPIEGEL</b>
19	Post aus Verdun
	<b>FAMILIE</b>
20	Klare biblische Prinzipien
	<b>FRAUEN</b>
21	Girls4Christ
21	Lichtblicke am Abend
	<b>PROJEKTE</b>
22	Wie Andreas zum Hope Center fand
	<b>ADVENTJUGEND</b>
23	Kinder
24	Pfadfinder
25	Jugend
	<b>INFORMIERT</b>
27	Gebetsanliegen
27	Impressum
	<b>AUSBLICK</b>
28	Veranstaltungen Mai bis September

EDITORIAL  
RAUS AUS DEM HAMSTERRAD

Je älter ich werde, desto schneller scheint die Zeit zu vergehen. In meiner Jugend war mein Blick oft auf die nächsten Tage beschränkt, maximal vielleicht noch auf die nächsten Schulferien. Heute ist mein Jahresplan schon am Ende des Vorjahres rappellvoll. Manche Veranstaltungen in noch weiterer

Zukunft sind bereits festgelegt und die Zeit fliegt dahin. Zum einen fühlt es sich gut an und ich koste die Intensität meines Lebens voll aus, zum anderen jedoch gibt es immer wieder die Momente, in denen ich mich wie in einem Hamsterrad fühle. Ich renne und renne und es scheint sich trotz des enormen Tempos nicht wirklich etwas voranzubewegen. Vielleicht kennst du das Gefühl? Schon Salomo schreibt dazu: »Ich habe mir die Arbeit angesehen, die Gott den Menschen gegeben hat, damit sie sich damit plagen. Gott hat allem auf dieser Welt schon im Voraus seine Zeit bestimmt, er hat sogar die Ewigkeit in die Herzen der Menschen gelegt. Aber sie sind nicht in der Lage, das Ausmaß des Wirkens Gottes zu erkennen; sie durchschauen weder, wo es beginnt, noch, wo es endet.« (Pred 3,10–11 NLB)

Genau wie der Prediger es sagt, fällt es mir manchmal schwer, »das Ausmaß des Wirkens Gottes« in meinem Leben zu erkennen. Dennoch spüre ich diese Sehnsucht nach mehr: nach dem Zusammensein mit meinem Schöpfer in einer sorgenfreien Ewigkeit.

Bis Jesus wiederkommt, gilt es die Spannung auszuhalten. Für das Hier und Jetzt gibt Salomo in den nachfolgenden Versen noch eine Empfehlung: »Dadurch wurde mir klar, dass es das Beste für den Menschen ist, sich zu freuen und das zu genießen, was er hat. Denn es ist ein Geschenk Gottes, wenn jemand isst und trinkt und sich über die Früchte seiner Arbeit freuen kann.« (V. 12–13)

Ich verstehe diese Zeilen so: Nimm dir immer wieder Zeit innezuhalten, aus dem Hamsterrad auszusteigen, dankbar zu sein für das, was Gott dir schenkt, und den konkreten Moment trotz seiner Begrenzungen zu genießen. Wir dürfen uns vom Heiligen Geist tiefe Freude schenken lassen über das Erreichte – die Früchte unserer Arbeit – und auch im Hier und Jetzt unser Leben, Gottes Segen und seine Gegenwart feiern.

Dazu bedarf es nur einer bewussten Hinwendung zu Jesus – er ist bloß ein Gebet entfernt. Und er möchte seine Verheißungen in deinem Leben erfüllen. Diese Erfahrung wünsche ich dir von Herzen – jeden Tag aufs Neue!

Christian Badorrek, Präsident MRV ■

BEFREIT VON DER SORGE  
UM SICH SELBST

Sorgen sind der Ausdruck der Furcht oder der Ängste eines Menschen. Sie zeigen, dass etwas, was einem Menschen sehr wichtig ist, in Gefahr ist. Meistens geht es dabei um den Menschen selbst, Personen, die ihm nahestehen, oder seinen Besitz. Im weites-

ten Sinne sind Sorgen der Ausdruck der menschlichen Furcht vor dem Tod. Über diese Furcht spricht der biblische Text in Hebräer 2,15 (EB): Dort geht es um die Befreiung aller, »die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren«.

---

**DIE ANGST MUSS  
NICHT MEHR UNSERE  
TREIBENDE KRAFT,  
DER GRÖSSTE MOTIVATOR  
UNSERES LEBENS SEIN.  
JETZT DARF DIE LIEBE DIE  
TREIBENDE KRAFT UNSE-  
RES LEBENS SEIN!**

---

Es ist kein schöner Gedanke, dass wir Menschen in der Knechtschaft oder Sklaverei (griech. *douleia*) der Todesfurcht leben müssen. In seinem Buch *Gefühle* beschreibt der Autor Thomas Bergner, wie das ganze System, in dem wir leben – das Militär, das Gesundheitswesen, die Banken und sogar der Urlaub –, auf der menschlichen Furcht vor dem Tod gegründet ist. Er spricht von drei Formen der Angst, die Menschen zum Handeln motivieren. Diese sind: erstens die Angst vor dem Verlust des Lebens und damit jeglichen Besitzes und aller Macht, eine Angst, die sich am deutlichsten im Streben nach Besitz und Macht zeigt (Angst im HABEN); zweitens die Angst, nicht geliebt zu werden, die Angst vor dem Verlust der Liebe und sozialer Kontakte, die Verlassensangst (Angst im SEIN); drittens die Angst zu versagen, die Angst vor dem Verlust des Sinns (Angst im TUN oder Handeln).

Obwohl diese Ängste als treibende Kraft hinter menschlichem Handeln stehen, sind sich die meisten Menschen dieser Mechanismen nicht bewusst. Genauso unbewusst

versuchen sie, mithilfe verschiedener Strategien mit ihren Ängsten umzugehen. Dabei geht es nicht nur um den Kampf der einzelnen Menschen, sondern der ganzen Menschheit, wie das Buch *The Denial of Death* von Ernest Becker zeigt. Die Verleugnung des Todes und die Wege, wie man mit diesem Phänomen umgehen soll, sind ein globales Problem, das größte Thema der Religionen, der Philosophie und der Psychologie.

Die christliche Antwort auf dieses globale Problem ist, unter anderem, in Hebräer 2,14 zu finden: »Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er in gleicher Weise daran Anteil gehabt, um durch den Tod den zunichtezumachen, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel.« Der Verfasser des Hebräerbriefes beschreibt den Plan Gottes, wie er Menschen aus dem Würgegriff des Todes und der Todesfurcht befreien kann. Jesus sollte einer von uns werden, Fleisch und Blut, um letztlich durch seinen Tod den Teufel, der die Macht des Todes hat, »zunichtezumachen«. Durch den Tod Jesu am Kreuz besiegte Gott den Urheber des Todes. Deshalb müssen wir vor dem Tod keine Angst mehr haben und nicht mehr in der

Knechtschaft der Furcht vor ihm leben! Die Angst muss nicht mehr unsere treibende Kraft, der größte Motivator unseres Lebens sein. Jetzt darf die Liebe die treibende Kraft unseres Lebens sein!

Jesus formuliert die unmissverständliche Lösung für das Problem des Todes und der Todesfurcht in einem einzigen Satz: »Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und «es in» Überfluss haben.« (Joh 10,10b) Dies ist die Essenz des Evangeliums, der guten Nachricht von der Befreiung vom Tod und von der Todesfurcht – das Leben in Jesus Christus! Er verspricht uns nicht ein bisschen vom Leben, nicht tropfenweise, sondern ein Leben in Überfluss (so viel Leben, dass es überfließt, oder ein Leben, das mit Überfluss in allen Bereichen gesegnet ist).

Wir haben eine klare biblische Grundlage dafür, dass jeder, der an Christus glaubt, keine Angst mehr vor dem Tod haben und nicht in der Sklaverei dieser Angst sein Leben gestalten muss. Das bloße Wissen wird uns aber nicht automatisch

von der gewohnten Angst befreien. Dafür ist es notwendig, dass dieses Wissen 30 Zentimeter tiefer – in unser Herz – rutscht. Damit ist gemeint, dass wir uns auch als Befreite fühlen sollen. Eigentlich sollten wir nach dieser Erkenntnis nur eine Sorge haben: uns fest im Glauben an Jesus Christus zu halten, der uns diese Befreiung gebracht hat. In Christus haben wir das Wichtigste schon durch ihn erreicht – ein Leben in Überfluss! Was sollte noch wichtiger sein?

Meine feste Überzeugung ist, dass wir erst durch die Befreiung von Sorgen um uns selbst andere Menschen im Blick haben können. Ein Ertrinkender oder eine Ertrinkende ist zu viel mit sich selbst beschäftigt, um sich um andere Ertrinkende zu kümmern, weil er oder sie gerade um das eigene Leben kämpft. Erst durch die Befreiung von der Sorge um uns selbst

werden wir in der Lage sein, uns anderen Menschen zu widmen. Das Evangelium, die gute Nachricht vom Leben in Jesus Christus, kann uns wirklich frei machen, wenn wir es im Glauben annehmen und uns jeden Tag daran erinnern. Die Kraft der befreienden Nachricht wird dann an unserer Sprache und unserem Verhalten sichtbar – wir werden nicht wie die große Mehrheit der Menschen über alles Mögliche klagen, uns ständig beschweren und Trübsal blasen. Wie könnten wir auch, wenn wir wissen, dass unser Leben mit Christus in Gott »verborgen« ist (Kol 3,3)? Einer der schönsten biblischen Texte, die die Sicherheit der Erlösung in Christus beschreiben, steht in 1. Johannes 5,13: »Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.«

*Vlatko Gagic,  
Vizepräsident MRV ■*



# AUS DEM VEREINIGUNGS-AUSSCHUSS

## Neue Zuständigkeit im Bezirk Frankenthal

Atalibio Godoy ist seit Januar 2024 als Jugendpastor im Bezirk Frankenthal tätig. Als sein neuer Mentor begleitet ihn Ralf Schönfeld.

## Neue pastorale Zuständigkeiten im Bezirk Hanau

Robert Hering, aktuell Pastor im Bezirk Kaiserslautern, wird im Sommer 2024 mit Guido Sell die geistliche Leitung des Bezirks Hanau übernehmen (Gemeinden im Bezirk: Hanau, Bad Homburg, Friedberg und Neu-Isenburg).

## Zeitplan zur Vorbereitung der Delegiertenversammlung 2025

Für die Delegiertenversammlung der MRV wurde ein Zeitplan vorbereitet und beschlossen. Die Delegiertenversammlung findet am 18. Mai 2025 im Gemeindezentrum Darmstadt-Marienhöhe statt. Die Gemeinden werden voraussichtlich im Mai 2024 schriftlich informiert.

## Rechnungslegung 2022 – uneingeschränktes Testat

Der Ausschuss nahm den Prüfbericht der GCAS (Finanz-Prüfganisation der Generalkonferenz) für das Jahr 2022 zur Kenntnis. Es wurde ein uneingeschränktes Prüfungsurteil attestiert. Außerdem wurde bescheinigt, dass alle Regelungen der Kirche (Working Policy) eingehalten wurden.

## Kooperation mit Friedensau – Praktikumsstelle für Theologiestudenten

Es wurde beschlossen, mit der Theologischen Hochschule Friedensau eine Partnerschaft einzugehen und den Friedensauer Theologiestudenten in unserer Vereinigung ein bezahltes und in Friedensau anerkanntes Gemeindepraktikum anzubieten.

## Anstellung eines neuen Mitarbeiters

Wir freuen uns, einen neuen Mitarbeiter für die Mittelrheinische Vereinigung gewonnen zu haben. Willi Tytschina, aktuell Bezirkspastor in der Baden-Württembergischen Vereinigung, wird im Sommer 2024 zu uns wechseln und die Verantwortung für den Bezirk Kaiserslautern übernehmen.

## Neue Bezirkszuordnungen

Aufgrund diverser Personalveränderungen und Umstrukturierungen nahm der Ausschuss folgende Bezirksveränderungen vor:

- Die Adventgemeinde Neu-Isenburg wird im Mai 2024 dem Bezirk Hanau zugeordnet. Dieser Bezirk besteht dann aus den Gemeinden Hanau, Bad Homburg, Friedberg und Neu-Isenburg.
- Die Adventgemeinde Trier wird im Sommer 2024 dem Gemeindebezirk Saarland (bestehend aus den Gemeinden Nunkirchen, Saarbrücken, Völklingen und Einöd) zugeordnet.
- Die Adventgemeinde Kirn wird im Sommer 2024 Teil des Bezirks Bad Kreuznach.
- Die Adventgemeinde Leistadt (Bad Dürkheim) bildet ab Sommer 2024 mit der Adventgemeinde Kaiserslautern einen neuen Bezirk.

## Adventgemeinde Südliche Weinstraße – Start eines Neugründungsprojekts

Es wurde beschlossen, in Bad Bergzabern ein missionarisches Projekt zu starten, das Ukrainisch sprechende Menschen erreichen soll. Es sind wöchentliche Gottesdienste und missionarische Veranstaltungen geplant. Die Leitung des Projekts liegt bei Ghenadie Lala. Ziel ist die Gründung einer dritten Adventgemeinde in Bad Bergzabern.

Vorstand MRV ■

# SAVE THE DATE!

## MRV-CAMP 2024

MRV  
Camp

21./22.  
JUNI

Auch dieses Jahr laden wir dich herzlich zu unserem Vereinigungscamp am 21. und 22. Juni auf der Marienhöhe ein. An diesem Wochenende möchten wir als große Glaubensfamilie Gott anbeten und sein Wort studieren.



Wir möchten uns in unserer Vielfalt begegnen und Gemeinschaft erleben. Durch Predigten, geistliche Workshops, gemeinsame Musik, Zeiten des persönlichen Austauschs, leckeres Essen und vieles mehr möchten wir auftanken und uns für den Glaubensalltag inspirieren lassen. Dieses Wochenende wird ein Fest – für Jung und Alt!

Wir träumen davon, dass das MRV-Camp eine Veranstaltung ist, die uns als gesamte Vereinigungsfamilie zusammenbringt und bei der wir die vorhandene Vielfalt genießen können. Gerade weil das Zusammenleben in unserer Gesellschaft oft spannungsgeladen ist, möchten wir an diesem Wochenende ein Klima der Annahme, der Wertschätzung und des Zusammenhalts fördern.

Wir freuen uns, wenn du ein Teil davon bist.

Als Sprecher konnten wir Manuel Füllgrabe gewinnen, der Pastor in Leipzig ist.

Alle Informationen und Hinweise zur Anmeldung findest du unter [mrv.adventisten.de/camp](http://mrv.adventisten.de/camp).

Dein MRV-Team ■



# FRISCHE IMPULSE FÜR DEN GEMEINDEALLTAG

Mehr als 230 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen am 5. November 2023 zum »Impulstag Gemeindeaufbau MRV« zusammen, um sich für den Gemeindealltag motivieren und ausbilden zu lassen. Das fröhliche Miteinander sowie die vielen Begegnungen und Gespräche taten gut. Unsere Freikirche lebt, und es ist schön, dies in geistlicher Gemeinschaft in großer Runde zu spüren.

Dem Tagesstart mit einer begeisternden Andacht von Philip Nern, gemeinsamen Liedern und Informationen aus der MRV folgten sieben Workshops zu verschiedenen Bereichen des Gemeindelebens (Sabbatschule, Schatzmeisterei, Gemeindeleitung, Lebensschule, Gemeindegemeinschaft, Kindergottesdienste). Auch für das leibliche Wohl war gesorgt, und die logistischen Probleme aufgrund der unerwartet hohen Teilnehmerzahl ließen zwar manchen Magen etwas länger knurren, sorgten jedoch für gute Gespräche in der Ausgabeschlange. Alles in allem können wir dankbar sein, dass sich so viele Geschwister in unseren Gemeinden ehrenamtlich engagieren und bereit sind, einen ganzen Tag zu investieren, um sich für ihre Aufgaben ausbilden zu lassen.

Auch in diesem Jahr soll ein Impulstag stattfinden, und zwar am 29. September im Gemeindezentrum Marienhöhe. Als Sprecherin für die Morgenandacht konnten wir die Leiterin der Abteilung Ehe & Familie der Deutschschweizerischen Vereinigung, Annika Looser Grönroos, gewinnen. Außerdem werden wieder viele interessante Workshops angeboten. Also plane dir den Termin ein und sei dabei! Wir freuen uns auf dich!



MRV-Team ■

# STÄRKUNG FÜR PAARE

Vom 17. bis 19. November 2023 trafen sich in Kastellaun 13 Ehepaare zum MRV-Ehewochenende. Rahel und Karsten Stank aus Hannover haben die gemeinsamen Tage mit inspirierenden Impulsen bereichert, die uns als Paare gestärkt haben.

Wir durften Gottes Segen erleben, ihn in Lobpreiszeiten anbeten und miteinander sowie füreinander beten. Es gab immer wieder Raum für Gespräche, Spiele und Entspannung. Die gesamte Zeit über wurden wir mit köstlichen Speisen verwöhnt, wobei das Vier-Gänge-Menü beim Candle-Light-Dinner am Sabbatabend das Wochenende zu einem Höhepunkt machte. Ein herzliches Dankeschön an alle

Paare, die an diesem Wochenende teilgenommen und es zu etwas Besonderem gemacht haben.

*Eléana Dullinger, Pastoralassistentin  
Darmstadt-Marienhöhe und Darmstadt-  
ComingHOME ■*



# MRV-VORSTAND UNTERWEGS IN ÖSTERREICH

Im November 2023 begaben wir uns als Vorstand der Mittelrheinischen Vereinigung auf eine kleine Rundreise. Nach dem Besuch einer Veranstaltung für Gemeindeentwickler und Gemeindeglieder (»Innovation« in München) besuchten wir den Vorstand der Österreichischen Union in Wien.

Wir wurden durch die Räumlichkeiten der Dienststelle geführt und lernten die einzelnen Abteilungen und deren Mitarbeiter kennen. Im anschließenden Austausch mit Reinhard Schwab (Präsident), Alexander Ott (Generalsekretär) und Stefan Giuliani (Finanzvorstand) sprachen wir über Ziele, Strategien und gegenwärtige Herausforderungen. Mit vielen spannenden und inspirierenden Impulsen reisten wir weiter und besuchten das Seminar Schloss Bogenhofen – das Ausbildungszentrum für Theologiestudenten in Österreich. In »Bogi« trafen wir uns mit den Theologiestudenten, die wir zum Pizzessen einluden. In großen Diskussionsrunden und in persönlichen Gesprächen lernten wir uns gegenseitig

kennen. Im Rahmen einer Unterrichtsstunde stellen wir die Mittelrheinische Vereinigung vor, sprachen über die Schönheit und die Herausforderungen des Pastorendienstes und versuchten, die Studenten für den Pas-

torendienst zu motivieren. Auch den sehr guten und wertschätzenden Austausch mit der Schulleitung und den Dozenten für Theologie empfanden wir als äußerst gewinnbringend. Wir wurden überall sehr herzlich aufgenommen und bereichert zurück Richtung Darmstadt.

Als Vorstand ist es uns überaus wichtig, uns zu vernetzen und von anderen zu lernen. Auch ist es uns ein wichtiges Anliegen, zu den zukünftigen Kolleginnen und Kollegen, die in Friedensau und Bogenhofen studieren, eine Verbindung aufzubauen. So haben wir die Absicht, beide Ausbildungsstellen einmal im Jahr zu besuchen und die Studentenschaft kennenzulernen.

*Martin Böhnhardt, Finanzvorstand MRV ■*



Vlatko Gagic, Christian Badorrek und Martin Böhnhardt vor dem Dienstgebäude der Österreichischen Union



Vlatko Gagic, Martin Böhnhardt, Christian Badorrek, Johannes Kovar, Thomas Eisner, René Gehring und Martin Probstle (v. l.)



# Raum für Innovation und Mission

Einige Pioniere der frühen Adventgemeinde waren große Innovatoren, haben zum Teil außergewöhnliche Dinge mit erfunden (Erdnussbutter, Fitnessgeräte, Solarium, Cornflakes) und stets neue Methoden gesucht, um Menschen in ihrer Kultur von Jesus zu erzählen. Diese DNA nimmt »Innovention« auf und möchte mehr Raum für Innovation und Mission in unserer Kirche schaffen. Innovention ist das offizielle adventistische Netzwerk für innovative missionarische Gruppen, Gemeindegründungsprojekte und kulturell relevante Gemeinden in Deutschland.

Vom 10. bis 12. November 2023 fand das zweite Innovention-Netzwerktreffen in München statt. Es nahmen ungefähr

120 Personen aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz teil und tauschten sich über neue Projektideen, eine sozial-missionarische Haltung und Impulsreferate zu kulturrelevanter Mission im deutschsprachigen Kontext aus. Die Adventgemeinde München-Waldfrieden hat sich als Gastgeber wunderbar um den musikalischen Rahmen, die geistliche und kulinarische Versorgung gekümmert und hautnah von ihrer menschenzugewandten und missionarischen Gemeindegemeinschaft berichtet. Am Sonntag wurde den angereisten Gründungs- und Gemeindeteams ein individuelles Coaching angeboten, sodass diese im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen konnten. Wenn du dich auch danach sehnst, dass Gemeinde im Kontext der aktuellen Kultur wieder zu Licht und Salz wird, dann sei mit deinem Team vom 8. bis 10. November 2024 in Darmstadt bei der dritten Innovention mit dabei. Unsere Kirche benötigt dringend mehr Raum für Innovation und Mission – lasst uns diese Themen wieder verstärkt auf unsere Predigt-pulte, Ausschuss-Agenden, Beschlussvorlagen, Haushaltspläne und Gebetslisten bringen.

Alexander Kampmann,  
Abteilungsleiter Gemeindeaufbau SDV und NDV ■



# Was dich zusammenhält

Resilienz ist die Fähigkeit, in schwierigen Situationen widerstandsfähig zu sein und sich zu erholen. Aufgrund meiner Lebensgeschichte betrachte ich mich selbst als resilient. In Kolumbien aufgewachsen, wurde ich – obwohl ich eine friedliche Familie hatte – mit viel Gewalt in meiner Umgebung konfrontiert. Entführungen und Überfälle gehörten zu meinen Erfahrungen. Einmal wurde ich sogar mit »Burundanga« betäubt und ausgeraubt. Es müssen aber nicht immer solch drastische Ereignisse sein, die uns das Gefühl geben, nicht mehr weiterzukönnen. Auch eine Krankheit, ein Verlust oder Konflikte können uns brechen.

Obwohl ich mich im Allgemeinen als resilient betrachte, gab es Momente, in denen ich vor Herausforderungen stand und mich nicht stark fühlte. Dennoch konnte ich mich wieder aufrappeln und aus diesen schmerzhaften Situationen lernen. Ein Clip in den sozialen Medien hat meine Aufmerksamkeit erregt. Es ging um eine japanische Reparaturmethode für zerbrochene Keramik, genannt »Kintsugi« – übersetzt »Goldverbindung«. Wenn

zum Beispiel ein Teller zerbricht, werden beim Zusammenkleben der Bruchteile die Bruchstellen nicht veruscht, sondern in einem aufwendigen Prozess mit echtem Gold bedeckt. So wird etwas Wertvolles repariert und erhalten.

Das ist eine sehr schöne Metapher für unser Leben. Bruchstellen und Narben können als Erfahrungen betrachtet werden, die unsere Resilienz zeigen.

Was hält dich zusammen? Was macht dich widerstandsfähig? Welche Ressourcen helfen dir, gesund und stark zu bleiben oder zu werden?

Resilienz kann entwickelt und gestärkt werden. Deshalb möchte ich dich ganz herzlich einladen: Der Deutsche Verein für Gesundheitspflege e.V. (DVG) veranstaltet vom 29. Mai bis 2. Juni in Blaubeuren einen Gesundheitskongress mit dem Titel »Stark!«. Gemeinsam können wir lernen, stark zu sein, egal welche Herausforderungen das Leben bringt.

Melde dich an unter [dvg-online.de](http://dvg-online.de).

Sara Salazar Winter, Geschäftsführung DVG ■

# »Themen des Lebens« in der Adventgemeinde Hanau – ein Fazit

Nach vier Monaten mit 18 wöchentlichen »Themen des Lebens« war im Juli und August 2023 erst einmal Sommerpause. Das gab Anlass für einen Rückblick, der auch die Gelegenheit bot, allen zu danken, die die vielen gesegneten Stunden ermöglicht haben.

Den mit monatlich 4000 Flyern einzuladenden Stadtteil hatten wir in 23 Verteilbezirke eingeteilt. Die Blätter wurden entsprechend portioniert, und etwa 15 Gemeindeglieder und Freunde verteilten sie jeweils ein bis zwei Wochen vor dem Beginn jedes der vier Monatsprogramme in die Briefkästen. Wer schon einmal eine Predigt ausgearbeitet oder ein Referat vorbereitet hat, eventuell sogar mit einer Power-Point-Präsentation, der weiß, wie vieler Stunden oder sogar Tage das bedarf. Was brächte das beste »Thema des Lebens«, wenn die Referentin oder der Referent vor leeren Stühlen stünde? Hier ist

allen Geschwistern zu danken, die kamen, die mit ihren Beiträgen die Gespräche nach den Vorträgen bereicherten, die sich um Gäste bemühten. Auch wenn kein Gast der Einladung gefolgt wäre, die Abendstunden haben sich gelohnt. Wir erfuhren bewegende Lebensgeschichten, wurden in wissenschaftliche Forschungsergebnisse eingeführt, hörten Vorträge, die in einer theologischen Fakultät nicht besser hätten sein können.

Aber es kamen Gäste, einige aufgrund der Flyer, andere durch persönliche Einladungen. Besucher der Gottesdienste wurden zu den Vorträgen eingeladen, genauso Teilnehmer am Daniel-Bibelkreis oder aus dem Männerfrühstück.

Nicht nur das. Die Adventgemeinde Hanau wurde im Verteilbezirk etwa 10 000 Einwohnern als eine lebendige, christusorientierte Gemeinde bekannt gemacht.

Die Frage, ob sich der mit »Themen des Lebens« verbundene Aufwand lohnt, unterstützt durch Hauskreis,



Männerfrühstück und Gottesdienste, ist beantwortet. Gewinnbringender kann eine Gemeinde 40 Euro in der Woche kaum ausgeben. Der wahre Lohn aber wartet im Himmel.

Am gemeinsamen Grillen des Bibelkreises nahmen 21 Erwachsene mit 5 Kindern teil. 11 von ihnen, also über die Hälfte, waren (noch) keine Adventisten. Zum Sommerfest der Gemeinde konnten wir 5 Personen erneut begrüßen. Eine Freundin aus dem Kreis wurde getauft.

Von 17 Gästen bei den Vorträgen kamen 7 mehrmals. Von 10 Freunden beim Gottesdienst werden 8 vom Missionskreis betreut, 7 kamen mehrmals. Von 5 am Bibelkreis teilnehmenden Freunden besuchen 4 auch Gottesdienste.

Vor vielen Jahren sang und betete die Gemeinde anlässlich einer Evangelisation durch Bruder Strala folgendes Lied:

»Herr, leg mir eine Seel' ans Herz und liebe sie durch mich.

Und lass mich treulich tun mein Teil, zu retten sie für dich!«

Seit Januar gehen die Vorträge weiter, begrüßen Glaubensgeschwister wieder Besucher von »Themen des Lebens« und Gäste beim Gottesdienst als Botschafter an Christi statt, damit aus Fremden Bekannte werden, aus Bekannten Freunde und aus Freunden Geschwister im Glauben an unseren Herrn Jesus Christus.

Paul Kowoll (mit 86 Jahren einer der ältesten credo-Autoren), Adventgemeinde Hanau ■



## ComingHOME – Grand Opening unserer HOME-Base

**Am 9. September 2023 erfüllte sich ein lang gehegter Wunsch für uns: ComingHOME feierte die Eröffnung ihres Zuhauses, ihres HOMES. Nach mehr als neun Jahren seit der Gründung unserer Gemeinde und einer guten Zeit als »Gäste« in der Friedensgemeinde Darmstadt konnten wir endlich in das umgebaute ehemalige Gebäude des Dieter-Bessler-Spielmanszugs einziehen. Würde der Eberstädter Musikverein noch bestehen, hätte er dieses Ereignis sicher mit Trompeten und Fanfaren gefeiert. Der ehemalige Proberaum ist nun unser großer Saal und wieder erklingt Musik aus ihm.**

Die lachende Sonne am Himmel spiegelte unsere Freude und wohl auch die des Himmels wider, unsere Gesichter strahlten um die Wette. Durch ein Birkentor wurden alle Gäste herzlich empfangen und bekamen ein Glas frisches, kühles Wasser gereicht. »Ich bin das Wasser des Lebens – Jesus« stand auf den Trinkhalm-Bändchen. Ein großes Brot am Treppenaufgang mit der Beschriftung »Ich bin das Brot des Lebens – Jesus« wies auf unsere wichtigste Energiequelle hin. Unter einem schattigen Zelt oder in der Sonne konnte fröhlicher Austausch mit leckeren Kaffeespezialitäten aus einer Barista-Coffee-Bar (vielen Dank an die Gemeinde LifeLine aus Herne und die Baristas!) und Erfrischungsgetränken an schön geschmückten Tischen stattfinden.

»Achtung, der offizielle Akt der Eröffnung naht – das Eröffnungsband wird gleich durchgeschnitten werden ... bitte macht euch bereit!«, ertönte die Ansage. Es war ein feierlicher Moment, als das rote Band zur Eröffnung des neuen Gemeindehauses von Alexander Bauer und Andreas Besmann (Bauverein des SDV), Werner Dullinger (Präsident SDV), Dominik Gelke (Pastor ComingHOME) sowie Stefan Wilhelm und Christian Schuchardt (beide Gemeindeleiter) unter Jubel und Beifall durchgeschnitten wurde.



Die Männerriege schneidet das Band durch

Zum sehr gut besuchten Festgottesdienst war auch das Foyer mit Sitzplätzen ausgestattet und eine Tonübertragung

zu den Gästen unter dem Zeltdach installiert worden. Das Moderatorenteam Silja und Jens begrüßte uns herzlich. Die Band startete den Dankeslobpreis mit uns – Musik erklang viel in diesem Gottesdienst, sie ist unser Markenzeichen! Wie nahm eigentlich alles seinen Lauf? Stefan gab uns einen Rückblick in Dankbarkeit: »Unsere HOME-Base –



Die Festgemeinde

hart erarbeitet und doch geschenkt. Kein Schaden auf der Baustelle!« Ein großer symbolischer Schlüssel wurde von Andreas Besmann an die Gemeindeleiter übergeben, und auch die Kinder (!), die nun erstmals ihre eigenen Räume haben, bekamen drei Schlüssel – eine riesige Freude für Groß und Klein! Wir hörten Gratulationen und Grußworte von Alexander Bauer und Werner Dullinger mit dem Wunsch, dass dieses Haus für viele Menschen ein Zuhause werden möge mit dem Erleben: »Hier darf ich sein.« Vlatko Gagic gratulierte mit dem Wunsch, dass die neue Heimat eine Oase sein möge, und einem Gutschein zur Einweihung. Grußworte richteten außerdem der Bezirksverwalter von Eberstadt, Ludwig Achenbach, und Michael Steinhauer von der Friedensgemeinde Darmstadt aus.



Der Schlüssel ist an die neuen Besitzer überreicht

**»WORSHIP WAR MITREISSEND, SCHÖNE ATMOSPHERE.« (Anja)**

Bewegend war auch die Ansprache von Jana Bessler, die uns wünschte, dass dies ein Ort mit Liebe, Lachen und guter Musik sein möge, und uns eine Fotocollage als Erinnerung an den Ort ihres bisherigen Lebens überreichte.



Jana Bessler

**»GEBÄUDE IST HELL, LICHTDURCHFLUTET UND MODERN FÜR DIE BEDÜRFNISSE DER JUNGEN MENSCHEN.« (Jan)**

Unsere Freundinnen und Freunde aus dem Haus Odenwald gratulierten uns auf ihre bekannte humorvolle Weise mit Kaffee (symbolisch für die Vielfalt), Keksen (für die Umarmungen) und einem Besen (für die Barrierefreiheit).



Christian Dengler, Leiter Haus Odenwald

Die bewegende Ansprache von Lothar E. Träder, der uns in unserer Gründungszeit und auch danach beratend unterstützt hat, fand ihren Höhepunkt in der Überreichung

**»WUNDERVOLL! VIELE MENSCHEN, VIEL MUSIK, GESEGNETE ZEIT.« (Lea)**

seines Geschenkes an uns: Er beschenkte uns mit einem Exemplar aus dem ersten Nachdruck einer Gutenberg-Bibel (die Gutenberg-Bibel gehört zum Weltdokumentenerbe). Vielen herzlichen Dank!



Lothar Träder und die Gutenberg-Bibel

Die Eröffnungspredigt von Dominik, bildlich und baulich mitgestaltet durch Kinder und Teens, basierte auf Jeremias Aufforderung, der Stadt Bestes zu suchen. Wir teilen mit Dominik das Resümee, zum Mehrwert für die Umgebung werden zu wollen. Mit einem Segnungsgebet wurde diese bewegende und doch fröhliche Feierstunde von ihm beendet. Nun war die Zeit, leckeren Kuchen und herzhaften Salate zu genießen.

Danach hätte der Tag zu Ende sein können. Aber nein, nicht bei ComingHOME! Der Worshipabend begann. Christian Badorrek hielt eine Andacht über den Wert des Menschen bei Gott. Jubelnd, mit großer Freude und toller Musik der Lobpreisband sangen wir die schönsten Lieder, manchmal auch etwas lauter: HALLELUJA – PRAISE THE LORD! LORD OF ALL CREATION! DANKE, GOTT! Der gemütliche Abend draußen am Feuer war ein harmonischer Ausklang. Glücklich ging jede und jeder mit einem handgefertigten Schlüsselanhänger nach Hause.

Anita Steininger, Adventgemeinde ComingHOME ■



Ein Schlüsselanhänger für jeden Gast

## Zweiter Hilfsausflug nach Rumänien

**In den Sommerferien 2023 startete die Adventgemeinde Dillenburg ihren zweiten Hilfsausflug nach Rășinari in Rumänien. Das Problemviertel war uns bereits bekannt und wir wollten unsere Arbeit dort fortführen, wie wir es den Menschen versprochen hatten. Wir wussten, dass unser Hilfsangebot nicht von allen gerne gesehen wurde. Aber wir wollten durch unsere Hilfe vor Ort die Liebe Jesu zu ihnen deutlich machen – und wurden positiv überrascht.**

Als wir das letzte Mal da waren, war unser Einsatz ein voller Erfolg. Trotzdem gab es auch Probleme. Eines davon war der Widerstand aus dem Dorf selbst. Einige Personen nahmen uns zur Seite und kritisierten uns dafür, dass wir bestimmten Menschen helfen wollten. Diese hätten es nicht verdient, sie seien undankbar, hinterlistig, verlogen, gewalttätig und angeblich sogar bereit zu morden. Das klang schon recht dramatisch, aber es passierte noch mehr. So war zum Beispiel eine Oma des Dorfes nicht

sonderlich amüsiert darüber, dass wir ein paar Familien halfen, und beschimpfte uns lautstark von der anderen Straßenseite aus. Sie war keine Frau, die sich besonders kurz fassen konnte.

Die Krönung aber war ein Familienvater, dessen Familie wir helfen wollten. Er war nicht damit einverstanden, dass seine Familie die Hilfe annahm, drohte uns unmissverständlich und »schickte« uns von seinem Grundstück weg. Das fühlte sich wie eine Niederlage an.

Wenn man das liest, fragt man sich vielleicht, ob es klug war, noch einmal dorthin zu fliegen. Doch wir erwarteten wie beim letzten Mal, dass Gott uns gebrauchen und sich offenbaren würde. Und das tat er.

Diejenigen, die uns erst kritisiert hatten, begrüßten uns herzlich und luden uns ein, im Schatten auf ihrer Terrasse zu Mittag zu essen. Die Oma, die uns »von A bis Z« verflucht hatte, weinte plötzlich vor Rührung, weil wir ihr eine Bibel mitbrachten. Der Familienvater, der uns beim ersten Mal Angst gemacht hatte, nahm diesmal unsere

Hilfe an. Er bat sogar um Gebet, um eine Bibel und sagte, dass es ihn berührt habe, dass wir ihm mit Respekt begegnet seien und ihm immer noch helfen wollten, obwohl er uns beim letzten Mal weggeschickt habe. Er war später auch einer derjenigen, die unter Tränen mitbeteten.

Natürlich gab es wieder einige, die über uns und unsere Religion spotteten. Aber es gab auch viele, denen Gott das Herz für sich geöffnet hat. Eines unserer Mädels hatte die Idee, zum Abschied Bibelverse mit Schokolade zu verteilen. Wir nutzten die Gelegenheit, um noch einmal von Gottes Liebe und seiner Wiederkunft zu sprechen. Während einige uns belächelten, baten andere um Gebet. Manchen kamen dabei die Tränen. Die Arbeit und die Mühe haben sich gelohnt. Auch die härtesten »Neinsager/-innen« kann Gott weichmachen. Lass dich in deiner Mission nicht entmutigen. Gott ist bei dir, und die Wirkung deiner Arbeit wird sich zum Schluss zeigen. Gottes Segen dir bei deiner Mission.

*Laurent Mutamba, Pastor in Gießen, Dillenburg, Reiskirchen und Wetzlar ■*



Es wird fleißig gearbeitet



Mit Freude dabei: Die Gruppe aus Deutschland

## »Eines der Hauptthemen ist der Glaube, dass Jesus wiederkehrt«

**Die Saarbrücker Zeitung stellt die Glaubensgemeinschaften unserer Stadt vor, heute die evangelische Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten.**

»Wir sagen nicht, dass wir die Wahrheit wissen, und suchen den Kontakt zu anderen Gemeinden. Wichtig ist, dass die Lehren keine feststehenden Dogmen sind, sondern eher ein aktueller Glaubensstand mit der Möglichkeit zur Veränderung. Man kann die Dinge unter den Einflüssen der Zeit immer unterschiedlich sehen«, sagt Claude Villard. Er gehört zum Gemeindeteam der evangelischen Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Saarbrücken.

Zur Glaubensgemeinschaft zählen circa 80 Mitglieder. Sie nutzen eine Kapelle mit Nebenräumen, die momentan renoviert wird. Aktuell werden Gottesdienste in den Räumlichkeiten der Stadtmission abgehalten, mit welcher die Gemeinde im engen Kontakt steht. Ein Pastor betreut vier Gemeinden im Saarland und ist der einzige hauptamtliche Angestellte. Neben diesem gibt es das Gemeindeleitungsteam, den Gemeinderat und die Vollversammlung, bei der alle Mitglieder eingeladen sind, gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Die Freikirche finanziert sich durch Spenden und wurde im Jahr 1907 gegründet.

»Eines der Hauptthemen des Adventismus ist der Glaube, dass Jesus wiederkehrt. Das zieht sich wie ein roter Faden durch das Neue Testament«, sagt das Gemeindemitglied Claude Villard. Auch Martin Luther habe geglaubt, dass Jesus in seiner Zeit zurückkehren würde.

Ein zweiter Eckpfeiler des Glaubens sei die Wichtigkeit des Samstags als Ruhetag. »Es gibt eigentlich keinen Grund, dafür den Sonntag als siebten Tag der Woche und damit als Ruhetag zu betrachten. Im Alten Testament ist die Feier des siebten Tages immer ein Samstag, der Sabbat-Tag, gewesen«, so der Gläubige.

Der Name der Siebenten-Tags-Adventisten beziehe sich daher einerseits auf die Ankunft Jesu, welcher nach der Bibel in physischer Form, so wie er gegangen ist, zurückkommen werde, und die Feier des Samstags als Ruhetag.

Die Adventistengemeinde habe insgesamt rund 25 Millionen Mitglieder und sei auf der ganzen Welt vertreten und anerkannt. Die Gottesdienste der Gemeinde beschreibt Villard je nach Situation als familiär, feierlich oder locker. »Im ersten Teil des Gottesdienstes gibt es ein Bibelgespräch. Das ist ein Gedankenaustausch, bei dem sich jeder frei äußern kann. Hier kann es auch sehr unterschiedliche Meinungen geben. Während die eine Person ein bestimmtes Thema mit Erfahrungen aus dem eigenen Leben verbindet, kann das für die andere totaler Quatsch sein. Beides wird vollkommen akzeptiert«, betont Villard.

Während dieses Teils des Gottesdienstes seien die Kinder

Gab Input zu dem auf dieser Seite abgedruckten Artikel, der im September 2023 in der Saarbrücker Zeitung erschien: Claude Villard



in einer separaten Betreuung und könnten beispielsweise malen oder singen. Der zweite Teil des Dienstes sei geprägt von Musik, Gebeten und Predigten. »Zweck der Predigt ist es, den Menschen Mut zu machen, sie anzuregen und Gedanken anzustoßen. Diese fängt immer mit einer Geschichte für die Kinder an«, erzählt das Gemeindemitglied. Anschließend gebe es ein gemeinsames Mittagessen sowie andere gemeinsame Aktionen. »Wir möchten, dass unsere Gemeinde für alle etwas ist. Der Glaube ist zwar zentral, jedoch muss man auch sehen, dass jeder Mensch seine eigenen Bedürfnisse hat. Wir wollen offen sein für die Bedürfnisse der Menschen und diesen entgegenkommen. Manchmal braucht eine Person auch einfach jemanden, der ihr zuhört.«

Eine »Lebensschule« werde es bald wie schon in vielen anderen Adventistengemeinden auch in Saarbrücken geben. Dabei würden viele Themen, die den Menschen weiterhelfen, unabhängig von Religion und Glauben nahegebracht. Dabei gehe es zum Beispiel um gewaltfreie Kommunikation oder den Umgang mit Stress. »Es ist wichtig, die Menschen mit ihren guten Seiten, aber auch ihren Macken anzunehmen. Gott liebt alle Menschen bedingungslos. So kann man auch seinen Mitmenschen begegnen«, sagt das Gemeindemitglied.

*Frank Bredel und Laura Ockenfels  
Redaktion, Zeppelinstraße 2, 66117 Saarbrücken ■*

## Richtfest in Kaiserslautern

Seit dem Frühjahr 2022 befindet sich unser Gemeindegebäude in Kaiserslautern im Umbau. Am 29. Oktober 2023 feierten wir mit Nachbarinnen und Nachbarn, Bauleuten und Freundinnen und Freunden endlich Richtfest!

Dies war für uns nicht nur ein wichtiger Zwischenschritt, sondern auch eine Gelegenheit, den fleißigen Bauarbeitern zu danken und gleichzeitig mit unseren direkten Nachbarn in



Das Richtfest – ein kleiner Vorgeschmack auf die Einweihungsfeier

Kontakt zu treten. Trotz ungemütlichem Wetter waren ca. 60 Personen vor Ort. Nach einem kurzen Programm

konnten die Gäste die Feier bei Gegrilltem und Pizza aus dem Holzkohleofen in familiärer Atmosphäre ausklingen lassen. Wir sind Gott sehr dankbar für das gelungene Fest und freuen uns schon auf die Einweihungsfeier in diesem Jahr!

Jason Ackermann,  
Adventgemeinde  
Kaiserslautern ■

## Eine große Gemeindefamilie

Da meine Frau Lupita und ich zum Dienst in Deutschland berufen wurden, wissen wir, was es bedeutet, Vater und Mutter zu verlassen und auszuwandern. Es war schwierig, ohne Familie in einem fremden Land zu sein. Damals kamen wir, um die Spanisch sprechende Gruppe in Karlsruhe zu betreuen. In dieser Stadt wurden unsere Kinder geboren, und wir waren traurig, dass sie das schöne Gefühl, zu einer Familie zu gehören, nur genießen konnten, wenn wir in den Urlaub nach Mexiko flogen. Aber mit der Zeit entdeckten wir einen weiteren Vorteil an der Zugehörigkeit zur Adventgemeinde: Unsere Kinder hatten dort »Cousins«, »Onkel«, »Tanten« und viele »Großeltern«. Die Gemeinde wurde unsere Ersatzfamilie. Ein großer Segen für jeden Einwanderer und jede Einwanderin.



György Ferenczi, Christoph Meier, Abraham Rangel, Alan Köhler, Erwin Wiselka (v. l.)

Am 24. Oktober letzten Jahres wurde diese Tatsache noch einmal bestätigt. Monica, unsere Diakonin in der hispanischen Gemeinde in Frankfurt (IASDH), und Paulina, ihre Tochter, mussten nach Bayern ziehen, damit Paulina ihr Studium fortsetzen konnte. Wenige Tage vor dem Umzug erfuhr ich, dass unsere starken Männer aus der IASDH, die uns beim Beladen des Lastwagens helfen sollten, den Umzug nach Regenstauf nicht begleiten konnten. Schnell suchte ich nach der dem Ort am nächsten gelegenen Adventgemeinde und stieß auf die Gemeinde Regensburg. Ich wandte mich an ihren Pastor Tye Davis, der brüderlich anbot, uns zu helfen. Und wisst ihr was? Als Monica, Lupita und ich an dem Sonntag mit dem Umzugswagen in Regenstauf ankamen, waren drei starke Männer aus der Regensburger Gemeinde da, um uns zu helfen. Später kam ein weiterer hinzu. Am Ende war alles sehr schnell und effizient erledigt. Was für eine Freude! Wie dankbar waren wir!

Paulus schreibt: »Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken und nicht verlassen unsere Versammlung, wie einige zu tun pflegen« (Hbr 10,24–25). Ich glaube, dass Paulus, der alleinstehend und Wanderprediger war, als er dies schrieb, auch an den Segen der Zugehörigkeit zu einer internationalen geistlichen Familie dachte.

Abraham Rangel, Pastor IASDH Frankfurt ■

## Kinderbibelwochen im Bezirk Gießen



Gemeinsam basteln

**Kinderbibelwochen gehören zu den wundervollen Möglichkeiten, der Stadt Bestes zu suchen (Jer 29,7). Stark beschäftigte Eltern können ihre Kinder eine Woche lang von uns betreuen lassen. Dabei gibt es Andacht, Singen, Basteln, Spiele und Ausflüge.**

Stolz können wir davon berichten, dass wir im Sommer 2023 drei Kinderbibelwochen im Bezirk Gießen stattfinden lassen konnten. Ich persönlich bin stolz darauf, wie sich die Mitglieder der Gemeinden Gießen, Wetzlar und Dillenburg eingebracht und ihre freie Zeit dafür geopfert haben, für die Kinder ihrer Gemeinde und ihrer Stadt da zu sein. Speziell möchte ich mich für die Unterstützung im Hintergrund bedanken: bei den Geschwistern, die gebetet, gespendet und hinter uns aufgeräumt haben.



Tolles Programm und viel gute Laune

Mein Kollege Johnson und ich waren von dem Segen, den wir empfangen haben, insgesamt überwältigt. Es war eine schöne Zeit mit schönen Gotteserfahrungen. Am meisten berührt es mich, wenn ich erleben darf, wie ein Kind die Liebe Jesu für sich selbst annimmt.

Laurent Mutamba, Pastor in Gießen, Dillenburg,  
Reiskirchen und Wetzlar ■

## Luther-Lichter-Fest

Während es am Nachmittag des Reformationstages draußen langsam dunkel wurde, wurde es in den neuen Gemeinderäumen von ComingHOME hell und gemütlich. Mit 18 Kindern und 20 Elternteilen, Freundinnen und Freunden sowie Gästen feierten wir ein Luther-Lichter-Fest.



Was wäre ein Fest, bei dem es um Licht geht, ohne Lagerfeuer?

In einer fröhlichen, großen Runde sangen wir Lieder, hörten von Eléana Dullinger die Geschichte von Martin Luther und backten anschließend köstliche Reformationsbrötchen. Das süße Gebäck ist vor allem in Sachsen und Sachsen-Anhalt bekannt. Es soll mit den vier Ecken und einem roten Klecks Marmelade in der Mitte an Luthers Familienwappen, die Lutherrose, erinnern. Draußen brannte ein Feuer zum Aufwärmen, drinnen gab es Früchtepunsch, Leckereien und viel zu lachen. Als für die Kinder- und Jugendarbeit zuständiges Team freuen wir uns über das gelungene erste Lichter-Fest bei ComingHOME. Unser Wunsch war, ganz bewusst eine Alternative zu Halloween für Familien anzubieten, das Licht und die Freude zu feiern statt Dunkelheit und Grusel. Wir freuen uns auf viele weitere Luther-Lichter-Feste.



Es wird fleißig gebacken

Vielleicht gibt es so eine Veranstaltung dieses Jahr auch in deiner Gemeinde?

Maria Neuhaus, Adventgemeinde  
Darmstadt-ComingHOME ■

## Die Stadt Völklingen erlebt etwas ganz Neues!



Jede Menge Spielzeug für die Kleineren

Am 29. Oktober 2023 sorgten wir als Adventgemeinde für eine Besonderheit in unserer Stadt. Für diese einzigartige Aktion öffneten wir diesmal auch an einem Sonntag die Pforten unserer Gemeinde für unsere Nachbarn und Mitbürger. Das anhaltende Regenwetter sollte uns nicht stören, und so hieß es um 15 Uhr: »Der Verschenkebasar ist eröffnet!«

Ja, richtig, ein Verschenkebasar! Klingt fast zu schön, um wahr zu sein.

Im Vorfeld zogen wir an mehreren Tagen durch die Stadt und machten mit Flyern kräftig Werbung: in öffentlichen Einrichtungen, Geschäften, Institutionen, Arztpraxen sowie auch bei privaten Haushalten. Dabei kamen wir mit vielen Menschen ins Gespräch und erlebten durchweg Begeisterung für unsere Aktion.

An mehreren Terminen boten wir die Möglichkeit, Dinge bei uns abzugeben, die guten Gewissens weiterverkauft werden konnten: von Kleidung über Dekoartikel, Küchenbedarf und Bücher bis hin zu Kinderspielzeug und vielem mehr. Am Tag des Basars sortierten dann viele fleißige Hände schon früh die abgegebenen Artikel und präsentierten sie thematisch geordnet auf Tischen. Punkt 15 Uhr stand bereits die erste neugierige »Kundschaft« vor der Tür und konnte es kaum erwarten, zu stöbern. Jeder Gast durfte mitnehmen, was er brauchte und ihm gefiel. Für Groß und Klein war etwas dabei, und alle gingen glücklich und mit einem Lächeln nach Hause. Besonders schön war es, wenn Menschen dadurch mehr über uns, die Veranstalter dieses ungewöhnlichen Basars, erfahren wollten und wir unseren Glauben mit ihnen teilen konnten.

Aufgrund dieser durchweg positiven Resonanz, des nachhaltigen Impacts, der Möglichkeit des Teilens unseres Glaubens sowie des sozialen Aspekts wollen wir diesen Basar in Zukunft regelmäßig veranstalten!

Adventgemeinde Völklingen ■

## Ein besonderes Treffen

Am 16. September 2023 trafen sich zwei Gruppen unserer Vereinigung in einem besonderen Kontext. Wunderbarer Gastgeber war die Gruppe Wald-Michelbach im Odenwald, die das ganze feierliche Ereignis fürsorglich organisiert und begleitet hat.

Die Gruppe besteht überwiegend aus hingebungsvollen kroatischen Familien mit unzähligen wunderschönen Kindern und einigen lieben Stammgästen. Organisatorisch gehört die Gruppe zur Gemeinde Marienhöhe.

Zu Besuch war ein Teil der Russisch sprechenden Gruppe aus Mainz, die organisatorisch der Gemeinde



Die Feierrgemeinde

Rüsselsheim angehört. Diese Gruppe setzt sich größtenteils aus ukrainischen Flüchtlingen sowie ebenfalls mehreren lieben Stammgästen zusammen, die sich am Sabbat zum Gottesdienst im Flüchtlingsheim Mainz versammeln.



Die Täuflinge Shahan und Eljmira

Anlass für das unvergessliche Treffen war die Taufe einer lieben Familie: Eljmira und Shahan aus Mainz. Der Gottesdienst fand am Marbacher Stausee statt. Gottes Friede begleite uns alle auf unseren Wegen!

Alexey Kishikov, Bibelarbeiter ■

## Am Rhein aufgewachsen, im Rhein getauft

Zwei leibliche Schwestern, Esther und Christel, Kinder der Gemeinde Koblenz, fanden nach mehr als 40 Jahren wieder den Weg in unsere Mitte. Das Leben war nicht sorglos verlaufen. Umso schöner, dass sie nun den Wunsch verspürten, ihr Leben in der Taufe Gott zu übergeben – zuerst Esther, im Rhein, nahe der Gemeinde Koblenz-Rhens.

Bruder Paul, unser ehemaliger Pastor, der die Familie früher betreut hatte, übernahm gerne diese Aufgabe. Am Leinpfad schaute ein Teil der Gemeinde zusammen mit vielen interessierten Menschen zu. Gott stoppte den Regen, danke dafür! Was wohl vorbeifahrende Schiffskapitäne und Passagiere gedacht haben?

Die jüngere Schwester Christel zog es vor, in dem neu erbauten Taufbecken der Gemeinde Bad Bodendorf ihren Bund mit Gott zu besiegeln. Hier war es eine wunderschöne, mehr intime Taufe im kleinen Kreis der Geschwister.

Wir danken Gott von Herzen, dass er uns zwei liebe Menschen nach so langer Zeit wieder in unsere Gemeinde geführt hat.



Nun auch »Schwestern im Glauben«: Esther und Christel

Inzwischen musste die Gemeinde Koblenz-Rhens ihren Platz wegen Abriss und Umbau der Immobilie räumen. Vorübergehend wurden wir sehr freundlich von der evangelischen Martin-Luther-Kirche in Koblenz, Brenderweg 125, als Gäste aufgenommen. Bitte betet mit uns, dass wir nun eine neue eigene »Heimat« finden, bis wir einmal gemeinsam Wohnung beziehen dürfen in der Ewigkeit bei unserem Herrn.

Christel Niesen, Gemeindeleiterin  
Adventgemeinde Koblenz ■

## Post aus Verdun

Aktuell sind die Nachrichten voll vom Leid der Kriege. Auf beiden Seiten werden Zivilpersonen und Soldaten verletzt oder getötet. Angehörige bangen um ihre Lieben und wissen nicht, ob es ein Wiedersehen geben wird.

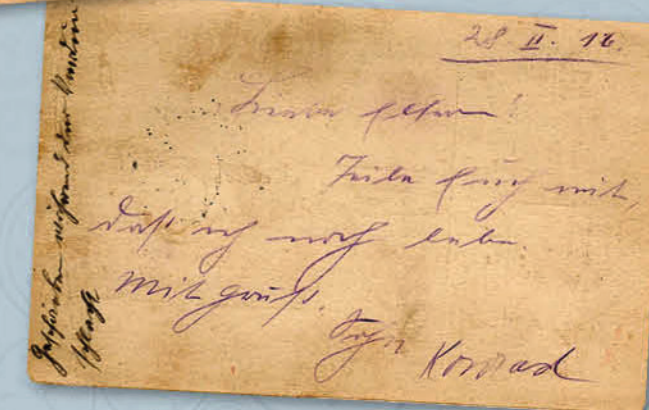
Vor Kurzem habe ich eine Feldpostkarte (im Original) erhalten, die ein hessischer Grenadier an seine Eltern in Dietzenbach während des Ersten Weltkrieges geschrieben hat. Er war in der Schlacht von Verdun eingesetzt. Seinen Eltern schreibt er:

Liebe Eltern!  
Teile Euch mit, daß ich noch lebe.  
Mit Gruß  
Sohn Konrad

Wie froh waren die Eltern wohl über diese Information? Er überlebte nicht nur diesen Tag, sondern den Krieg und kehrte wieder in die Heimat zurück.

Bei der Schlacht um Verdun gab es ca. 300 000 Tote/Vermisste und 400 000 Verletzte.

Helmut Hahn, Adventgemeinde Darmstadt-Eberstadt ■



# KLARE BIBLISCHE PRINZIPIEN

In dieser Rubrik werden wir uns in Zukunft Familienthemen – überwiegend Fragen rund um Kindererziehung, Ehevorbereitung und Ehe – widmen. In der Bibel finden wir klare Prinzipien, die uns in diesen wichtigen Bereichen und Phasen des Lebens leiten sollen. Es ist entscheidend, diese Prinzipien genau zu kennen und nach ihnen zu handeln, weil sie nicht immer identisch sind mit der familiären und gesellschaftlichen Prägung, die jeder von uns mitbringt. Die wesentlichen Prinzipien der Bibel bezüglich dieser Fragen sind Liebe (Gnade), Struktur (Gesetz) und Zeit (siehe dazu das Buch *Changes That Heal* von Dr. Henry Cloud).

Das wichtigste biblische Prinzip ist das Prinzip der Liebe (Mt 22,37–40; 1 Kor 13,8). Weil unser Gott Agape-Liebe ist (1 Joh 4,8,16), wir seine Nachfolger und Nachahmer sind (Eph 5,1) und seine Liebe unser Erkennungszeichen sein soll (Joh 13,34–35), gibt es für uns keine Alternative dazu, andere Menschen mit dieser Liebe zu lieben. Sie ist eindeutig in 1. Korinther 13,4–8 als (zusammengefasst) bedingungslos, dauerhaft und selbstlos definiert. Ohne klares Verständnis dieser Liebe wäre es nicht ratsam, eine eheliche Beziehung einzugehen oder Kinder zu bekommen. Es ist unmöglich, über das biblische Konzept der Ehe und Kindererziehung zu sprechen, ohne die Agape einigermaßen verstanden zu haben.

»Gnade und Wahrheit« ist durch Jesus geworden (Joh 1,17b). Gnade ist angewandte Liebe, die Wahrheit präsentiert die Struktur, das, was wahr und wichtig ist. Neben der bedingungslosen, dauerhaften und selbstlosen Liebe, die unsere Haltung immer prägen und nie infrage gestellt werden sollte, ist es wichtig, dass wir die Prinzipien genau kennen, nach denen eine Ehe oder die Kindererziehung funktioniert. Diese Prinzipien müssen gelernt werden (z. B. wie man miteinander kommuniziert, Probleme löst oder mit dem Geld umgeht).

Neben der Liebe und Struktur spielt die Zeit eine große Rolle. Damit ist gemeint, dass nicht alles auf einmal geschehen kann und muss. Ehe ist genauso wie die Kindererziehung ein Prozess des Wachstums.

Das richtige Verständnis dieses Faktors hilft, mehr Geduld füreinander aufzubringen sowie andere

mit unseren Erwartungen nicht zu überfordern und unter Druck zu setzen. Eine Gurke wird nicht schneller wachsen, wenn man jeden Tag an ihr zieht.

Für den Erfolg in Ehe und Kindererziehung – diesen sensiblen und unschätzbar wichtigen Bereichen unseres Lebens – ist es unbedingt notwendig, die oben genannten Prinzipien zu beachten: die bedingungslose, dauerhafte und selbstlose Haltung der Agape ohne Wenn und Aber, die geduldige und ununterbrochene Wiederholung der Lebensprinzipien (Jos 1,8) und die Erkenntnis, dass für alles vorher Erwähnte Zeit notwendig ist.

Fühlst du dich vom Thema Kindererziehung angesprochen und möchtest gleich in diese Richtung etwas für dich und deine Freunde und Bekannten tun? Wie wäre es mit einer Selbsthilfegruppe zu Fragen der Erziehung von Kindern im Alter von bis zu 7 Jahren in deiner Gemeinde? Das Buch *Vertrauen, Spielen, Wachsen* von Dr. Deborah MacNamara eignet sich sehr gut dafür. Deborah ist es gelungen, die wichtigsten Prinzipien der Bibel in praktische Ratschläge und Einsichten für die Kindererziehung zu übersetzen. Lest Abschnitte aus dem Buch in der Gruppe, sprecht über das Gelesene und über eure aktuellen Herausforderungen in der Erziehung eurer Kinder. Dabei kann man auch eine Tasse Tee trinken und ein Stück Kuchen essen. Es wäre wunderbar, wenn deine Gemeinde eine gute Adresse für Erziehungsfragen in deiner Umgebung werden könnte.

Vlatko Gagic, Vizepräsident MRV ■

## GIRLS4CHRIST IN KAUB

Eine neue Girls4Christ-Generation fand sich vom 10. bis 12. November 2023 in der Jugendherberge Kaub zusammen, um gemeinsam ein unvergessliches Wochenende voller herzlicher Gemeinschaft und geistlicher Erbauung zu erleben.

Das Thema »Love defined. Gottes Vision von Liebe, Beziehungen und Single-Sein« lockte 17 Mädels im Alter zwischen 12 und 16 Jahren in das schöne Städtchen Kaub am Rhein.

Ein liebevoll geschmückter Gruppenraum mit einer Candybar für den »kleinen Hunger« zwischendurch erwartete die Teilnehmerinnen. Es wurde gerne und viel gesungen und oft begleiteten die Mädels selbst auf dem Klavier und dem Cello die ausgewählten Lieder. Viele neue Musiktalente konnten so entdeckt werden.

Unsere Referentin Anastasia Haar führte uns mit ihren aufeinander aufbauenden Themen durch das gesamte Wochenende. Dabei erzählte sie auch aus ihrem Leben und ließ uns an ihren persönlichen Erfahrungen teilhaben.

Die Arbeit in kleinen Gruppen machte uns ebenfalls viel Freude. Wir reflektierten dabei nicht nur die tiefgreifende Bedeutung der Ehe als einer von Gott gewollten Institution, sondern stellten auch fest, dass die Bibel das Single-Sein als eine wertvolle Lebensform anerkennt.

In einem angrenzenden Gruppenraum konnte zudem nach Herzenslust gebastelt, gemalt, gestempelt und gestaltet werden. Auch während der freien Zeit fanden sich hier immer wieder Mädels, die gar nicht genug davon kriegen konnten. Davon zeugten die farbigen Finger.

Neue Freundschaften wurden an diesem Wochenende geknüpft und voller Vorfreude blicken wir auf weitere Treffen, die vor uns liegen.

Anastasia Haar, Raisa Miller und Daniela Piroski,  
Girls4Christ MRV ■



## LICHTBLICKE AM ABEND

»Lichtblicke am Abend« ist eine regelmäßige missionarische Veranstaltung in Bad Kreuznach, die den weiblichen Bekannten und Freundinnen unserer Gemeindeglieder eine (vielleicht erste) ungezwungene Begegnung mit Jesus Christus und seiner Gemeinde ermöglicht. In gemütlicher Atmosphäre verbringt man Zeit miteinander.

Zwei Frauen meines Teams blicken auf unser Frauentreffen im Oktober 2023 zurück. Krankheit und andere außergewöhnliche Umstände hatten das Team halbiert, aber durch die Macht unseres himmlischen Vaters wurde es ein gesegneter Abend.

»Unser Frauentreff mit leckerem Essen, einer Andacht und anschließendem Gesprächskreis findet jeden letzten Mittwoch im Monat statt (außer im Juli, August und Dezember). Dieses Mal hatten wir Brigitte Grohrock zu Gast. Ihr Thema lautete »Unser Vater!«. Wir können mit allem zu Gott kommen. Er hilft uns und gibt uns alles, was wir brauchen. Das Schlusslied »Unser Vater, der du bist im Himmel, das ich immer wieder gerne singe, ging mir nach dieser Andacht besonders unter die Haut. Gott, unser Vater, ich danke dir. Gott, beschütze und segne uns alle mit Freude im Herzen.« (Doris Bender)

»Herbstzeit – und am letzten Mittwoch im Oktober: Zeit für den Frauentreff! Die Vorfreude war groß, denn Brigitte Grohrock wollte uns durch diesen Abend führen. Danke, Brigitte, für dein Kommen und das Thema »Unser Vater!«. Schade, dass einige Frauen krank waren ... Aber wir sollten eine besondere Erfahrung machen: Wir haben unsere Tische aneinandergestellt, sodass wir zusammensaßen wie eine große Familie, und mitten unter uns – unser Vater. Es war ein »Lichtblick«, und wir gingen gesegnet auseinander mit der Freude auf unser nächstes Frauentreffen im November mit Conny.« (Marion Blank)

Dorothea Starek, Arbeitskreis Frauen MRV ■



Wertvolle Zeit verbringen am gedeckten Tisch

# WIE ANDREAS ZUM HOPE CENTER FAND

Anlässlich eines großen Teamtreffens mit allen Mitarbeitenden, Unterstützerinnen und Unterstützern des Hope Centers erzählte Andreas seine Geschichte. Sie begann vor etwa sechs Jahren. Damals stieg seine Freundin versehentlich zu früh aus dem Zug und stand dadurch am Auerbacher Bahnhof. Auf der Suche nach Rat betrat sie unsere Gemeinde, die direkt am Auerbacher Bahnhof gelegen ist.

Offensichtlich war gerade Potluck nach dem Gottesdienst, denn sie fand im Gemeindehaus jede Menge Leute und jede Menge Essen vor. Jemand aus der Gemeinde lud sie gleich zum Essen ein. Als trockene Alkoholikerin stellte sie die für sie lebenswichtige Frage: »Ist da irgendwo Alkohol drin?« Als das aus

voller Überzeugung verneint wurde, war sie sehr positiv überrascht. Zu Hause angekommen, erzählte sie Andreas davon. Die beiden schauten daraufhin im Internet nach unserer Adventgemeinde. Dabei stießen sie auf das Hope Center, das zu der Zeit ganz frisch gegründet war. Bald darauf kamen sie zum Spieleabend. Eine Veranstaltung am Samstagabend, bei der man Menschen trifft, Spaß hat und es keinen Alkohol gibt, hatten sie bis dahin noch nirgendwo gefunden. Sie waren begeistert und haben es genossen. Dann kam Corona. Eine Zeit der Umbrüche, Fragen und Einsamkeit. Andreas nutzte unser Online-Gesprächsangebot »Nie allein!«. In dieser Zeit ließen die tiefen Gespräche Vertrauen entstehen und führten zu persönlichem Wachstum.

Als das Hope Center dann wieder öffnen konnte, besuchte Andreas das Trauercafé. Die existenzielle Tiefe, die durch den Tod ins Leben kommt, hat ihn tief beeindruckt. Er entschied sich, sich zum Trauer- und Hospizbegleiter ausbilden zu lassen. Heute ist er längst Teil unseres Trauercafé-Teams. Es ist für ihn ein großes Vorrecht, dass er dazugehören darf. Mit bebender Stimme erzählte er, wie wichtig es für ihn ist, gebraucht zu werden. Und vor allem macht es ihn zutiefst glücklich, dass er hier so angenommen wird, wie er ist.

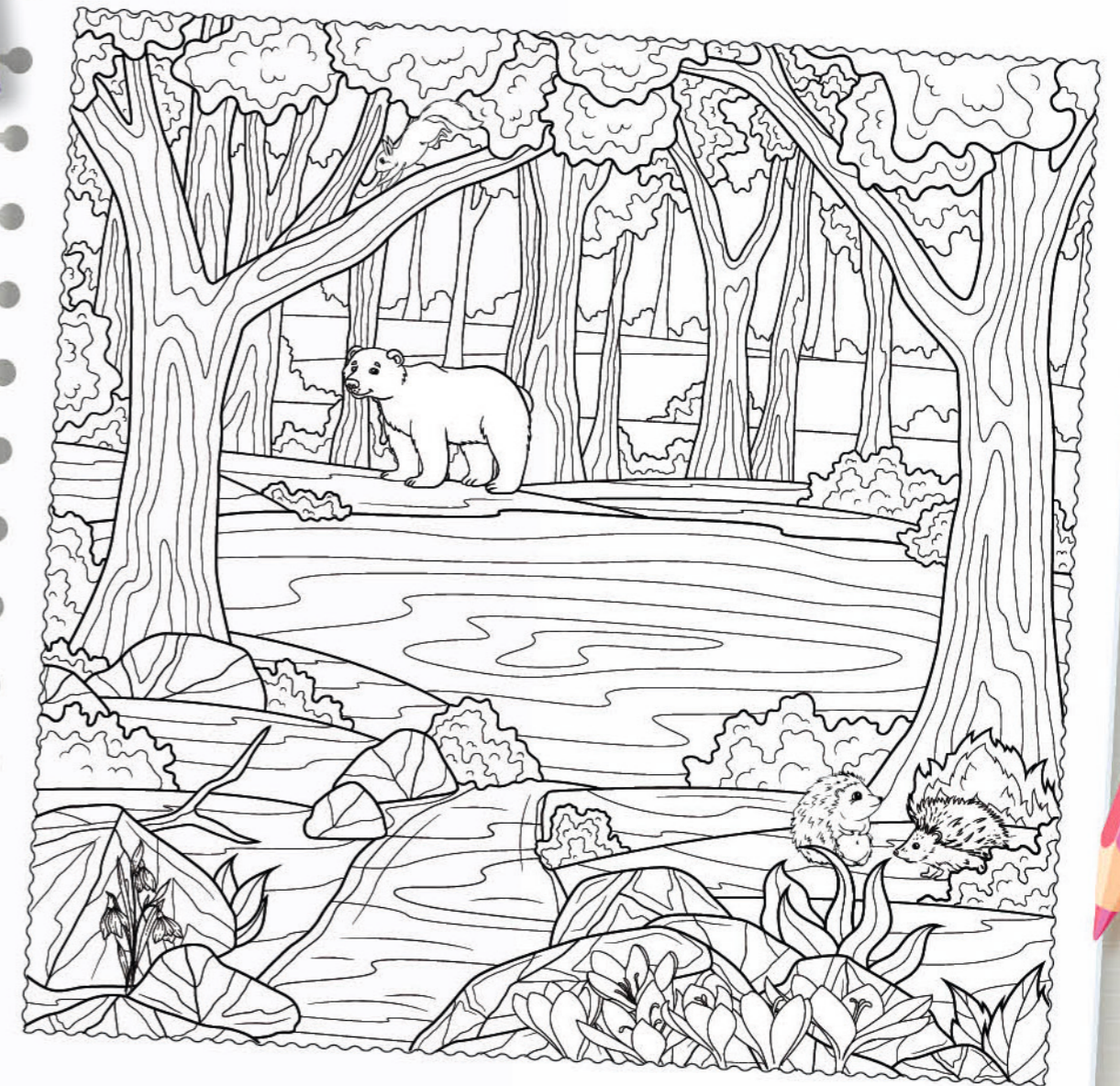
Marion Gaffron,  
Leiterin Hope Center Bensheim ■



Die Eingangstür zum Hope Center, einem hellen und ansprechenden Ort zum Verweilen

## Frühlingswimmelbild

Male dieses Bild aus und mach dich dabei auf die Suche nach den Krokussen, Schneeglöckchen, Eichhörnchen, dem Igelpaar und dem Bären.



Die Jahreszeiten sind Teile eines Jahres: Zum Frühling gehören März, April und Mai, zum Sommer Juni, Juli und August, zum Herbst September, Oktober und November, zum Winter Dezember, Januar und Februar. Gott hat die Jahreszeiten so genial geschaffen, dass man immer wieder neue tolle Sachen erleben kann. Viel Spaß dabei, den Frühling zu entdecken! 😊

## FROLA 2024

**In diesem Jahr erwartet uns ein ganz besonderes Abenteuer: ein Freundschaftscamp mit unserer Nachbarvereinigung (Nordrhein-Westfalen). Dieses außergewöhnliche Lager wird auf einem malerischen Zeltplatz in der Nähe von Hameln stattfinden.**

Das Lager wird von einer eindrucksvollen Anspielung auf die mittelalterliche Zeit und die Gleichnisse Jesu geprägt sein, und die Teilnehmenden werden die Möglichkeit haben, die Lehren Jesu auf eine einzigartige Weise zu entdecken und zu reflektieren.

Der Zeltplatz bei Hameln bietet die idealen Rahmenbedingungen für unser Abenteuer. Umgeben von Natur und Geschichte werden die Pfadfinderinnen und Pfadfinder eine Atmosphäre erleben, die die Fantasie beflügelt und die Gemeinschaft fördert.

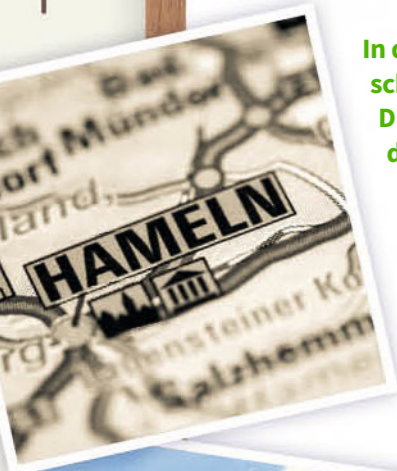
Ein ebenso zentrales Element unseres Lagers werden die freundschaftsverknüpfenden Aktivitäten sein. Durch gemeinsame Herausforderungen, Teamspiele und besondere Momente wollen wir nicht nur unsere eigenen Grenzen überwinden, sondern auch tiefe Verbindungen zu unseren Freundinnen und Freunden aus Nordrhein-Westfalen knüpfen. Freude, Gottesnähe und Unterhaltung sollen integrale Bestandteile unseres Lagers sein. Geplante Spiele und musikalische Einlagen werden sowohl für Spaß und Abwechslung sorgen als auch die Gemeinschaft stärken und die Lageratmosphäre beleben.

Wir können es kaum erwarten, den Zeltplatz bei Hameln in ein Lager der Freundschaft zu verwandeln und gemeinsam die Geschichten des Mittelalters zu erleben.

Bis dahin werden wir uns mit Begeisterung auf das Abenteuer vorbereiten und die Vorfreude in unseren Herzen tragen. Diese Sehnsuchterwartung gibt uns die Kraft, das Lager zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen.

**Gut Pfad und allzeit bereit!**

**VITALI SCHWARZ, LANDESVORSITZENDER CPA MITTELREIN**



## GLAUBE UND GEMEINSCHAFT IM FOKUS: DER LANDESJUGENDSABBAT 2023

**Am 23. September versammelten sich in Landau Jugendliche aus verschiedenen Regionen, um den Landesjugendsabbat unter dem Motto »Heimweh – den Himmel im Herzen« zu feiern. Dieser Tag war weit mehr als nur ein Gottesdienst. Er bot den jungen Gläubigen die Gelegenheit, ihren Glauben und ihre Hoffnung zu vertiefen, gemeinsam auf eine Reise zu gehen und ihr eigenes Abenteuer mit Gott zu reflektieren.**

Der Landesjugendsabbat zog nicht nur Jugendliche aus Mittelrhein an, sondern auch Gäste aus anderen Vereinigungen. Dies unterstreicht die Bedeutung dieses Treffens als Plattform für den Austausch zwischen jungen Gläubigen unterschiedlicher Hintergründe. Das zentrale Thema des Tages, »Heimweh – den Himmel im Herzen«, erinnerte die Teilnehmenden daran, dass sie alle zur Gemeinschaft am Tisch des Lammes eingeladen sind. Diese Gemeinschaft sollte nicht nur in den Gottesdiensten, sondern auch zwischen den offiziellen Programmpunkten des Tages spürbar sein. Hier hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, Freundinnen und Freunde wiederzusehen, Zeit mit-

einander zu verbringen, gemeinsam zu essen, zu reden und die Wärme der spätsommerlichen Sonnenstrahlen auf der Wiese zu genießen. Beeindruckend war das Engagement von etwa 60 jungen Menschen, die das Geschehen aktiv mitgestalteten. Die Küche sorgte für die Verpflegung, während die Musik die Anwesenden mitnehmen und inspirieren konnte. Das breite musikalische Spektrum trug dazu bei, die Freude an der Schöpfung und das Wirken Gottes im Nächsten in den Fokus zu rücken.

Ein weiteres bemerkenswertes Element des Landesjugendsabbats war die Betonung der Einheit im Glauben. Trotz unterschiedlicher Hintergründe und Glaubensansichten erinnerte man sich daran, dass alle Teilnehmenden durch den gemeinsamen Glauben an Christus verbunden sind. Diese Erkenntnis förderte das Zusammengehörigkeitsgefühl und verhinderte Vorurteile und Ausgrenzungen. Haaransatz und großer Zeh mögen maximal voneinander entfernt sein – in Christus sind wir alle Teile seines Leibes.

Der Landesjugendsabbat 2023 in Landau war somit ein Tag der Tiefe, Weite, Gemeinschaft und

Vielfalt. Er verdeutlichte, dass der Glaube unter den Jugendlichen lebendig ist und dass die Einheit in Christus stärker ist als die Unterschiede. Die Teilnehmenden konnten mit einem gestärkten Glauben und einem Gefühl der Verbundenheit in ihre Gemeinschaften zurückkehren, bereit, den Himmel im Herzen weiterzutragen.

*Juliane Schmidt,  
Jugendabteilungsleiterin MRV*



## IN MOTION: JUGENDLICHE IM SPORTFIEBER

Am Sonntag, dem 26. November 2023, tauchten 70 Jugendliche in einen mitreißenden Sporttag in den Sporthallen der Marienhöhe in Darmstadt ein. Dabei wurden nicht nur ihre sportlichen Fähigkeiten he-

rausgefordert, sondern es konnte auch ein starkes Gemeinschaftsgefühl erlebt werden.

Der Tag begann mit einer kurzen Andacht mit Ben, der die Jugendlichen auf die bevorstehenden Ereignisse einstimmte und inspirierende Gedanken mit ihnen teilte. Nach der Andacht folgte ein energiegeladenes Warm-up, das die Teilnehmenden auf die sportlichen Herausforderungen vorbereitete. Dann startete das Volleyballturnier mit insgesamt acht Mannschaften. Die Jugendlichen zeigten sowohl sportlichen Ehrgeiz als auch Teamgeist und Fairplay. Von Spiel zu Spiel stieg die Spannung, bis schließlich das Finale erreicht wurde. Die Atmosphäre in der Sporthalle war geprägt von Jubel und Anfeuerungsrufen, während die Teams um den Sieg kämpften.

Nach dem intensiven Vormittag stärkten wir uns in der Mittags-

pause mit Snacks für den Nachmittag.

Anschließend standen verschiedene Sportarten wie Floorball, Fußball und Volleyball im Fokus. Anders als am Vormittag wurde hier nicht im Turniermodus gespielt, sondern im freien Spiel. Diese lockere Atmosphäre förderte die Gemeinschaft und ermöglichte es den Teilnehmenden, unterschiedliche Sportarten auszuprobieren.

Der Höhepunkt des Tages war zweifelsohne das gemeinsame Pizzaaessen am Abend. Die Jugendlichen genossen die leckere Pizza ebenso wie die gesellige Runde, in der sie ihre Erfahrungen des Tages teilten.

Bist du bei unserem nächsten Sporttag auch mit dabei?

*Isabella Hasanov, stellvertretende Landesjugendleiterin MRV* ■



## KLAUSURWOCHELENDE DER ADVENTJUGEND

Vom 20. bis 22. Oktober 2023 traf sich der Jugendvorstand der Adventjugend MRV um Ben Bornowski, Dejan Gatic und Isabella Hasanov mit dem Jugendarbeitskreis, bestehend aus Stefan Rebein, Lena Franke, Kristina Gärtner und Juliana Bille (nicht anwesend), zum Klausurwochenende im beschaulichen Wiesbaden.

chen Auftanken durch Impulse von Ben standen auch das Reflektieren und die Analyse der bestehenden Veranstaltungen der Adventjugend auf dem Programm. Es gab Verbesserungsvorschläge und auch neue Ideen, deren Umsetzung geprüft wird. Das Wochenende war sehr schön und produktiv, und ihr könnt gespannt sein, was in diesem Jahr noch alles auf die (Advent-)Jugend zukommt.

*Dejan Gatic, Landesjugendleiter MRV* ■

Neben dem besseren Kennenlernen des Teams durch verschiedene gemeinsame Aktionen, der Beschäftigung mit den Werten und Motiven der Adventjugend und dem geistli-



## GRIECHISCHER SOMMER!

Ich mag den Sommer. Und ich mag es, im Sommer zu verreisen. Es tut gut, rauszukommen, was anderes zu sehen und Zeit an fremden Orten zu verbringen, die bald nicht mehr fremd sind. Diesen Sommer wollen wir direkt am Strand in der Nähe von Katerini verbringen.

Wir werden in diesen etwas mehr als zwei Wochen mit Kleinbussen unterwegs sein, um so möglichst unabhängig und flexibel vor Ort cruisen zu können.

Wie in den vergangenen Jahren auch wollen wir die gemeinsame Zeit nutzen, um einander kennenzulernen, Leben zu teilen und uns für den Alltag zu stärken und auszurüsten. Wir freuen uns, wenn du mit dabei bist!

*Ben Bornowski, Jugendbildungsreferent* ■

**Termin: 28. Juli bis 12. August 2024**  
**Leitung: Ben Bornowski mit Team**



## GEBETSANLIEGEN DER VEREINIGUNG

Bitte betet für

- ▶ die Vorbereitungen aller Freizeiten der Adventjugend in diesem Jahr,
- ▶ die Vorbereitungen des MRV-Camps im Juni
- ▶ und alle MRV-Pastoren, die zu Beginn dieses Jahres neue Aufgaben übernommen haben bzw. in den kommenden Monaten übernehmen werden (siehe Entscheidungen des Vereinigungsausschusses auf Seite 6).

## IMPRESSUM

Herausgeber: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland, Körperschaften des öffentlichen Rechts  
Heidelberger Landstr. 24, 64297 Darmstadt  
Tel. +49 6151 91822-10 | Fax +49 6151 91822-20  
E-Mail: credo@adventisten.de | mrv.adventisten.de

Verantwortlich: Martin Böhnhardt  
Chefredaktion: Naila Warning | Lektorat: Julia Hartel, Stephanie Kelm |  
Layout: Julia Klaushardt, Hope Media Europe  
Auflage: 2.300 Stück | Druck: Kreativ Druck und Medienagentur UG |  
Bilder: shutterstock.com | ST Travel (Titel), Jacob Lund (S. 3), KieferPix (S. 4),  
BLUR LIFE 1975 (S. 7), Sergii Sobolevskiy (S. 20), Vlasenko Katy (S. 23), Ziablik (S. 23),  
Crazy nook (S. 23), Alexander Limbach (S. 23), SevenMaps (S. 24), Sina Eitmer  
Photography (S. 24), Tobias Arhelger (S. 24), Olena Znak (S. 27), Calin Stan (S. 27), Pit  
Stock (S. 27), KODAKovic (S. 28), Vivian Erbenich (S. 2), Wolfgang Ketterer (S. 7, 8),  
Eléana Dullinger (S. 8), Daniel Ries (S. 10), Claude Villard (S. 15), Jason Ackermann  
(S. 16), Abraham Rangel (S. 16), Laurent Mutamba (S. 17), Maria Neuhaus (S. 17),  
Angela Wagner (S. 18), Christel Niesen (S. 19), Marion Gaffron (S. 22), Ben Bornowski  
(S. 24), Archiv MRV (S. 9, 12, 13, 14, 21, 25), Privat (S. 18).

Die Redaktion behält sich vor, sinnwahrende Kürzungen der eingesandten Texte aus Platzgründen vorzunehmen. Die Online-Version von credo lässt sich als PDF unter [mrv.adventisten.de](http://mrv.adventisten.de) herunterladen. credo erscheint 4-mal pro Jahr und ist kostenlos.

**NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS: 10.04.2024**

# AUSBLICK

DIE VERANSTALTUNGEN VON MAI BIS SEPTEMBER

## MAI

17.–20.05.	Pfingstjugendtreffen
29.05.–02.06.	Frola-Freundschaftscamp, Hameln

## JUNI

07.–09.06.	Begegnungswochenende Frauen MRV, St. Goar
21.–22.06.	MRV-Camp, Marienhöhe

## JULI

14.–28.07.	Pfadfinderfreizeit, Frankreich
15.–26.07.	Jupfi-Freizeit, Diepoldsburg
28.07.–12.08.	Jugendfreizeit, Griechenland

## AUGUST

04.–18.08.	Teens-Freizeit, Dänemark
------------	--------------------------

## SEPTEMBER

20.–22.09.	Wochenende für Russisch sprechende Frauen, Pirmasens
21.09.	Landesjugendsabbat
27.–29.09.	Motivationswochenende für Frauenbeauftragte
29.09.	Impulstag Gemeindeaufbau MRV, Marienhöhe



Freikirche der  
Siebenten-Tags-Adventisten